

## Das Festmahl im August (Start: 30. April 2009)

Was macht man, wenn die eigenen Eltern im Alter nicht mehr so gut alleine zurechtkommen? Eine Frage, die wohl fast jeden irgendwann betrifft - deren Beantwortung gerne zumindest solange verdrängt wird bis der Fall eingetreten ist. Denn die Beschäftigung mit der Frage heißt zwangsläufig sich auch mit den Themen Alter, Krankheit, Tod und damit auch der eigenen Vergänglichkeit auseinanderzusetzen.

Der italienische Regisseur Gianni Di Gregorio entschied sich in dieser Situation dafür zu seiner verwitweten Mutter zu ziehen um für sie zu sorgen. Es war sicherlich eine schwere Entscheidung, den letztendlich musste er sich gegen seine eigene Familie entscheiden. Seine Frau und seine Töchter folgten nämlich ihren Überlebensinstinkt, wie es Di Gregorio ausdrückt, und verließen ihn. Seine eigenen Erfahrungen in der Welt der alten Menschen hat Gianni Di Gregori letztes Jahr zu dem Film „Pranzo di Ferragosto“ verarbeitet, der unter dem Titel „Das Festmahl im August“ jetzt auch in Deutschland zu sehen ist.

Der Originaltitel bezieht sich auf „Ferragosto“, einem Feiertag der bei uns als „Mariä Himmelfahrt“ begangen wird. In Italien brechen an diesem Tag viele Menschen zu ihrem Sommerurlaub auf. In dieser Zeit leeren sich die Städte – man tummelt sich am Meer oder in den Bergen. Die Handlung des Films beginnt am Vortag des „Ferragosto“. Gianni, ein Mann mittleren Alters, der bei seiner Mutter wohnt und für sie kocht und einkauft, kommt nachhause. Dort wird er vom Hausverwalter abgefangen. Er bittet Gianni seine Mutter Marina für ein paar Tage aufzunehmen.

[O-Ton]

Zunächst weigert sich Gianni, doch als der Hausverwalter ihm anbietet ihm ein Teil seiner Schulden bei der Hausgemeinschaft zu erlassen, kann Gianni, der keine eigenen Einnahmen hat, nicht nein sagen. Am nächsten Tag steht der Verwalter mit seiner Mutter vor der Tür und hat auch noch gleich seine alte Tante Maria mitgebracht.

Im weiteren Verlauf des Filmes spielt Gianni Di Gregorio das durch, was er vielleicht selbst erlebt hätte, wenn er im Jahr 2000 bei einem ähnlichen Gespräch mit seinen Hausverwalter nicht beim „nein“ geblieben wäre: Ein Mann muss sich um drei ältere Frauen kümmern, die ihre Eigenarten haben.

[O-Ton]

Wie Gianni diese gar nicht leichte Aufgabe meistert, erzählt „Das Festmahl im August“ auf tragischkomische aber niemals überzogene Weise. Die Rollen der Frauen werden von vier Frauen gespielt, die über keinerlei Schauspielerfahrungen dafür aber über die Lebenserfahrungen des Alterns verfügen. Die Hauptrolle des Gianni spielt der Regisseur selbst. Als er seiner Crew erklärte, dass für den Film ein Mann mittleren Alters gesucht würde, der nicht nur jahrelang mit seiner Mutter gelebt habe sondern auch noch Alkoholiker sei, richteten sich nämlich alle Augen auf ihn. Da Di Gregorio nach einem abgebrochenen Literaturstudium Regie und Schauspiel studiert hatte, übernahm er die Rolle selbst. Auch Giannis Freunde im Film, kennt der Regisseur schon seit seiner Kindheit. Sie spielen quasi sich selbst. Durch diese Konstellation ist „Das Festmahl im August“ sehr lebendig, gleichzeitig melancholisch und fröhlich. Ein sehenswertes Plädoyer gegen die Isolation im Alter.

„Pranzo di Ferragosto – Festmahl im August“ läuft ab heute u.a. im Cinema am Roßmarkt.